

Mit der Software BVS die Digitalisierung in der Bücherei voranbringen

Fachfrau Helena Schäuble im Interview mit Gabriele Kassenbrock



▲ BVS-Logo

▼ Helena Schäuble,
EÖB Remagen



Das Evangelische Literaturportal hat einen Rahmenvertrag mit dem Softwareanbieter IBTC abgeschlossen. Ab diesem Jahr können alle Mitgliedsbüchereien von diesem Vertrag profitieren. Er beinhaltet die Nutzung der Software BVS professional als Einplatzsystem ohne Anschaffungskosten mit einem Pflegevertrag mit jährlichem Update für 47,12 Euro im Jahr. Es ist also ein guter Zeitpunkt, über die Einführung von EDV in der Bücherei nachzudenken und evtl. auch die coronabedingten Schließzeiten in den Büchereien für eine Umstellung auf EDV zu nutzen. Zahlreiche Büchereien haben sich bereits dem BVS-Rahmenvertrag angeschlossen. Viele Büchereien, die noch nicht mit EDV-Unterstützung arbeiten, haben Fragen. Deshalb habe ich unsere freie Mitarbeiterin Helena Schäuble, die für Eliport die BVS-Beratung übernimmt, zu ihren Erfahrungen und ihrer Einschätzung der Bibliothekssoftware BVS am Telefon befragt.

G. K.: Hallo Frau Schäuble. Sie sind ja eine ausgewiesene Expertin in Sachen BVS, aktuell der Christian Drostens der Ev. BVS-Szene. Wie haben Sie denn BVS kennengelernt und wie lange arbeiten Sie schon damit?

H. Sch.: Ich habe 2007 mit der Büchereiarbeit begonnen, da hatte unsere Bücherei in Remagen schon 10 Jahre BVS, allerdings auf dem alten MS-DOS-System. Als ich anfang, war gerade auf die jetzige Windows-Variante umgestellt worden. Ich fand es sehr gut, dass in der Bücherei mit Computer gearbeitet wurde, ich hätte die Ausleihe mit Klappkarten wohl als sehr altmodisch empfunden. Wie Frau mit BVS arbeitet, habe ich von einer Kollegin in der Bücherei gelernt. Am Anfang habe ich mir alles aufgeschrieben, diese „Schmierzettel“ habe ich immer mitgenommen, wenn ich mit dem Rad in die Bücherei fuhr. Eines Tages hatte ich sie dann vergessen und da war die Frage zurückfahren oder ohne Zettel probieren. Das habe ich dann gemacht und alles hat sehr gut geklappt. Das liegt auch daran, dass BVS sehr selbsterklärend ist. Man kann eigentlich keine Fehler machen. Das System fragt dann sofort nach und es gibt eine entsprechende Meldung. Man kann also nichts unbeabsichtigt löschen oder verändern.

G. K.: Was spricht denn ausgerechnet für BVS?

H. Sch.: BVS bietet ein komplettes Programm mit hohem bibliothekarischen Standard und vielen Möglichkeiten zu einem unschlagbar günstigen Preis. Der aktuell durch den Rahmenvertrag ja noch mal getoppt wird!

G. K.: Was kann ich denn in der Bücherei mit BVS machen?

H. Sch.: BVS kann alle Grundfunktionen einer aktiven Bücherei:

1. **Ausleihe** mit Rückgabe, Verlängerung, Vormerkung, zusätzlich eine „schon gehabt-Funktion“, Leserkonto mit Übersicht über Ausleihfristen, Mahngebühren, zusätzlich eine Familienkonto-Verknüpfung.

Viele Extras, z. B. bei DVDs ist die FSK eingegeben, sodass ich sehe, ob ein 9-jähriger Leser diesen Film ausleihen darf.

2. **Leserdatenverwaltung** (Sie ist datenschutzkonform!)

Hier kann ich auch spezielle Lesergruppen verwalten, z. B. Schüler*innen einer 1. Klasse, die nur Bücher und keine anderen Medien ausleihen können, wenn das von der Schule gewünscht ist.

G. K.: Was erleichtert mir die Arbeit konkret?

H. Sch.: Ich habe immer einen aktuellen Überblick über meinen Katalog. Ich muss keine Karten mehr ausdrucken. Ich kann auf Knopfdruck recherchieren, z. B. nach Themen, Titeln, Autor*innen, Schlagworten, Interessenskreisen. Und ganz wichtig: die **Statistik** muss nicht gesondert gemacht werden, sie ist immer schon da. Ich muss keine Strichellisten mehr führen. Auf Knopfdruck habe ich jederzeit Einblick und Überblick über Ausleihe, Umsatz, Effizienz. Ich sehe, welche Zielgruppe nutzt die Bücherei und wie. Was leihen die 0–6-Jährigen aus, was Männer, was Frauen? Meine Erfahrung sagt mir: „Zahlen lügen nicht. Das eigene Bauchgefühl kann schon mal daneben liegen.“ Die Statistik ist ein wertvolles Instrument, um meine Büchereiarbeit zu beobachten und zu beurteilen. Wer mit Blockbeständen aus der Fachstelle arbeitet hat auch eine große Erleichterung. Sie können direkt eingespielt werden.

G. K.: Lohnt sich denn die Arbeit mit BVS schon für kleine Bestände?

H. Sch.: BVS erleichtert die Arbeit in jeder Bücherei. Man muss einfach nichts mehr suchen! Und Büchereien mit einem Bestand unter 2000 Medien können mit der kostenfreien Version „Lite“ von BVS starten (und sogar den elektronischen Katalog eOPAC kostenfrei anbieten. Gerade in diesen Corona-Zeiten ein tolles Angebot für die Leser*innen.)

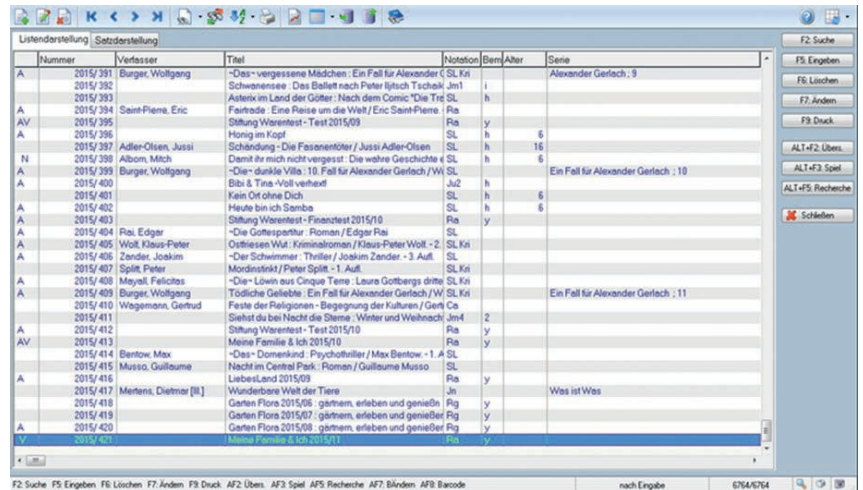
G. K.: Was muss frau denn können, wenn sie mit BVS anfängt?

H. Sch.: Aufgeschlossenheit gegenüber dem Computer reicht. Ich muss bereit sein, mich damit zu beschäftigen. Ich traue mir zu, mit dem Computer zu arbeiten. Es gibt zu allen Arbeitsgängen kleinschrittige Anleitungen im Bihelp-Forum.

G. K.: Ok. Gehen wir mal durch: wenn ich neu anfangen will mit BVS, wie gehe ich vor?

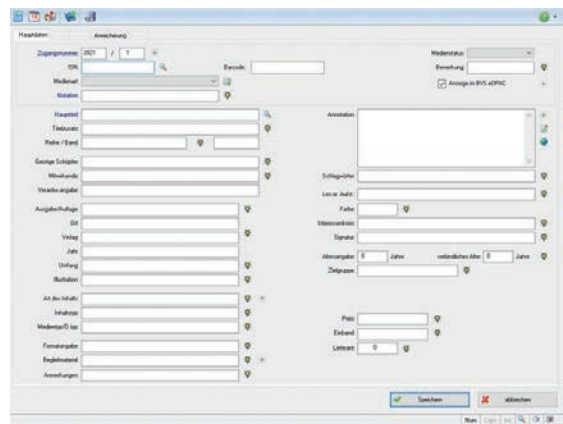
H. Sch.: Im Groben gibt es folgenden Ablauf:

1. Kostenübernahme mit dem Träger abklären.
2. Hardware kaufen.
3. BVS-Lizenz über Eliport beantragen.
4. BVS auf dem Rechner installieren. (Ganz einfach!)
5. Grundeinstellungen vornehmen:
 - SEB-Systematik auswählen und eingeben
 - Adressdaten eingeben
 - Mitarbeitende machen sich fit für die Katalogisierung (Auffrischen der Kenntnisse, sich mit der Katalogisierungsmaske vertraut machen)



Hierzu kann es von Eliport veranstaltete 2-stündige Zoom-Workshops für Büchereien, für Teams geben.

- Jetzt muss jeder Titel in die Hand genommen werden. Es ist sinnvoll jetzt die Entscheidung zu fällen „Brauchen wir diesen Titel auch in Zukunft?“ (Es gelten aus meiner Sicht die drei As: Attraktivität, Aktualität, Aktivität)
- Dann werden die Katalogdaten eingespielt über die sog. Retro-Katalogisierung mit dem **Stick** (der Titelaufnahmen aus anderen Katalogen enthält. Ist ab sofort neu lieferbar bei Eliport), über Portale im Internet oder – wenn der Titel nirgendwo aufgenommen ist – manuell. (Es hat sich bewährt, eine kleine



Gruppe aus dem Team zu bilden, die für die Katalogisierung verantwortlich ist und die sich über bestimmte Entscheidungen verständigt, z. B. wie nehmen wir Serien auf, wie geben wir Zusatztitel ein ...). Die sog. Retrokatalogisierung kann übrigens auch von einem Rechner von zu Hause aus erfolgen. Man muss dafür nicht unbedingt immer in der Bücherei sein.

- Die Leser müssen die neue Benutzerordnung (<https://www.buechereiservice.de/buecherei-praxis/benutzung/>) unterschreiben, dann können sie eingegeben werden.

Und dann geht's los!

H. Sch.: Und wie funktioniert das nun, wenn eine Bücherei neu anfangen will mit BVS?

G. K.: Jede Bücherei, die mit BVS starten möchte und von den günstigen Konditionen des Rahmenvertrages profitieren will, meldet ihr Interesse an bei der Fachstelle, zu der sie gehört: Hannover, Hessen-Nassau, Kurhessen-Waldeck, Rheinland, Westfalen und Württemberg. Alle anderen Landeskirchen können sich direkt bei Eliport, dem Lizenznehmer, anmelden (info@eliport.de). Wir leiten diese Information dann an die Firma IBTC weiter und die Bücherei erhält die Zugangsdaten. Hilfestellung erhalten die Büchereien von ihrer Fachstelle oder von Eliport. Wir stellen den Kontakt zu Ihnen, Helena Schäuble, als BVS-Beraterin her. Vielen Dank für dieses Gespräch.

Alle wichtigen Informationen zur nötigen Hardware haben wir im nebenstehenden Kasten zusammengestellt.

BVS – Aufstellung Kosten

Hardware:

Laptop mit min. 4 GB Arbeitsspeicher und min. 5 GB freier Festplattenspeicher, Windows 10: ab ca. 600 € (17" – Preis abhängig von der Größe des Gerätes) Empfehlenswert ist allerdings 8 GB Arbeitsspeicher und 128 GB Festplattenspeicher (die meisten Laptops haben mehr), damit noch ausreichend Kapazitäten für andere Sachen, wie Office, Mailprogramm etc. vorhanden sind.

Kann:

Zusätzlicher Monitor z.B. 24": ab ca. 150 €

Zusätzliche Tastatur: ab ca. 50 €

Eventuell USB C Hub: ab ca. 100 €

Maus ab ca. 10 € (häufig bei der Tastatur dabei)

USB-Speichersticks (für die Sicherung reichen 8 GB) **oder externe Festplatte:** ca. 20–50 €

Barcode-scanner: ca. 160 € – s. www.bibservice.de/hardware

Quittungsdrucker: ab ca. 180 € (ist kein Muss!) – s. www.bibservice.de/hardware

Drucker:

Multifunktionsdrucker farbig Tintenstrahl ab ca. 100 €

oder

Laserdrucker farbig multifunktion ab ca. 200 € (nur wichtig, wenn eigene Barcodes erstellt werden sollen)

Alle Preise und Informationen Stand 01/2021

Software:

BVS-Professional Einzelplatzlösung mit Pflegevertrag: über Eliport-Lizenz ca. 50 € jährlich (inkl. jährliches Programm-Update)

Office-Software: Open-Office kostenfrei, Microsoft Office: ca. 70 € p. Jahr (kein Muss)

Internetanschluss: kein Muss, aber auf längere Sicht sinnvoll – Kosten hängen vom Provider ab, ist oft schon im Telefonvertrag als Flatrate enthalten, vor Ort prüfen. Provider bieten oft auch eine Antivirus-Lösung inklusive oder gegen einen kleinen Aufpreis. Ansonsten Antivirus-Programme ab ca. 25 €/Jahr. Es gibt auch kostenfreie Programme wie z. B. Avast, die ausreichen. Wichtig ist eine E-Mail-Adresse (kostenfrei z. B. über gmx.de oder web.de).

Schulungen: kostenfrei

Einkalkuliert werden sollte eventuell noch ein Windows-Update, falls es eine neue Windows-Version geben sollte und eine Umstellung aus BVS-Sicht erforderlich ist. Hierüber gibt es aber bisher keine Informationen und das kann durchaus noch mehrere Jahre dauern! Bisher wurden die BVS-Versionen über Windows immer noch sehr lange unterstützt und mit Windows 10 ist man auf der sicheren Seite.

eOPAC (= elektronischer Katalog): 86,40 € jährlich (kein Muss).

Anmerkung: Evtl. hat die Gemeinde für einen Antivirenschutz und Office-Programmen mehrere Lizenzen, von denen dann eine für die Bücherei genutzt werden kann.

Weitere laufende Kosten für Material:

Barcodeetiketten: können aus dem Programm heraus gedruckt werden (Kosten für Papier-Etiketten ca. 20 € für 1000 Etiketten, zzgl. Toner) oder bestellt werden (z. B. Thomas Systeme, 4000 Etiketten ca. 100 €).

Papier und Druck für Leserausweise, eventuell Laminiergerät und Laminierfolien (ist kein Muss.) Leserausweise können auch als feste Plastikkarten z. B. bei der EKZ bestellt werden (recht teuer, könnten aber durch eine einmalige Gebühr refinanziert werden).

Rollen für Quittungsdrucker: 40 Rollen Thermo-papier ca. 65 €

Papier für Drucker

Toner für Drucker: abhängig vom Gerät und Nutzung – Ein Laserdrucker kann mit einem Toner bis zu 20.000 Seiten drucken. Ein Tintenstrahldrucker schafft nur bis zu 2.000 Seiten. Die genaue Kapazität hängt vom Hersteller ab (Quelle: www.prindo.de). Hier <https://www.tonerpartner.de/laserdrucker-tintenstrahldrucker-vergleich/> gibt es einen guten Vergleich über die Vor- und Nachteile der jeweiligen Drucker.

Buchkarten und Katalogkarten werden nicht mehr benötigt, auch auf die Ecken für die Buchkarten kann verzichtet werden. Bei Quittungsdruck kann auch auf den Fristenzettel/Stempel verzichtet werden. Zu- und Abgangsbuch wird nicht mehr handschriftlich geführt. Diese Kosten entfallen.